

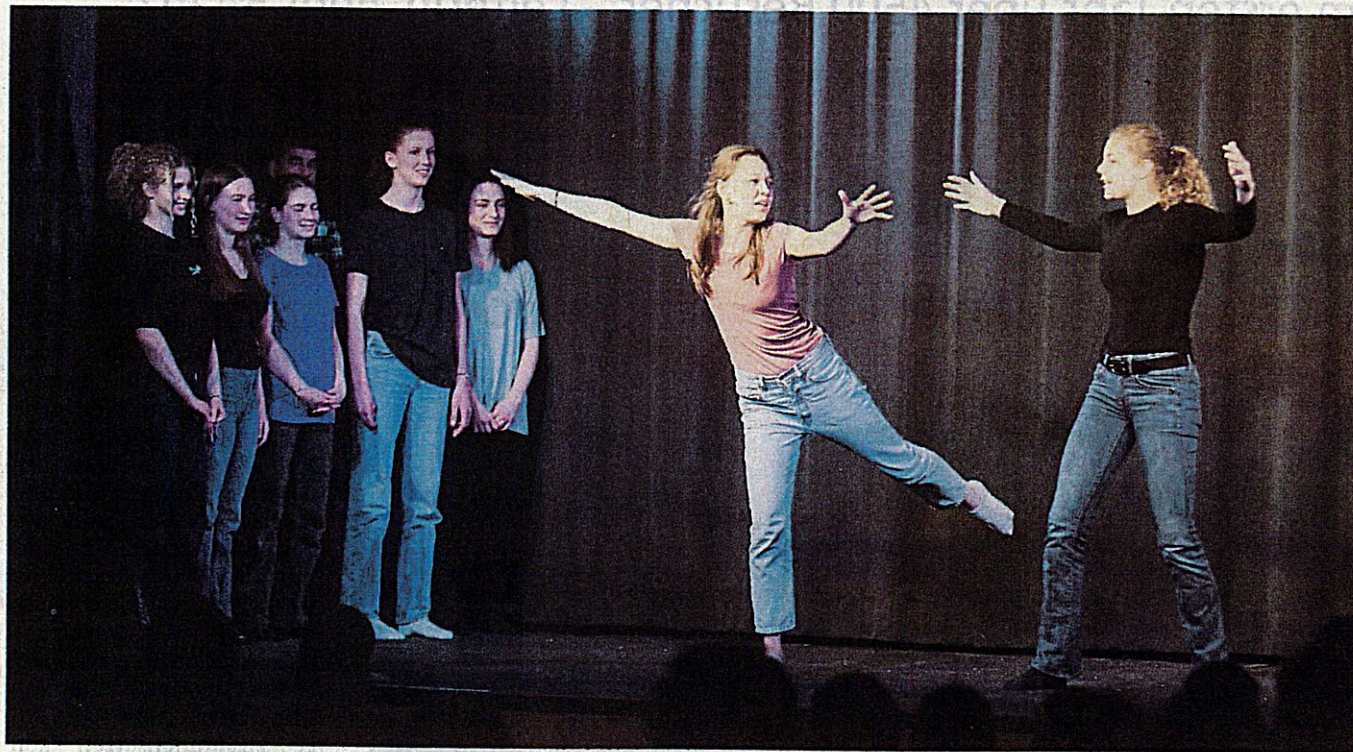
Fünf Sekunden für eine spontane Story

160 Zuschauer erleben 14 Runden Impro-Theater am Rainer-Maria-Rilke-Gymnasium

Icking – Aufstehen, strecken, zum rechten Nachbarn umdrehen, zum linken Nachbarn umdrehen und abklatschen: Mit diesem Aufwärmprogramm für das Publikum eröffnete Karl Haider das Impro-Special am Rainer-Maria-Rilke-Gymnasium in Icking am Donnerstagabend.

Als „Theater ohne Drehbuch, Text, Requisite, Kulisse und Kostüme“, stellte Haider, der das Improteam leitet, die Show vor. „Wir brauchen ein fittes und waches Publikum“ forderte er, denn die Show lebt von Inspiration und Interaktion. So durfte das Publikum an diesem Abend zum Beispiel Orte, Genres, Berufe oder Situationen vorgeben, an die sich die elf Darstellerinnen des Improteams dann halten mussten. Vor ungefähr 160 Zuschauern wurden insgesamt 14 Runden plus zwei Zugaben aufgeführt.

„Fünf, vier, drei, zwei, eins, los!“ zählte das Publikum die Sekunden vor Beginn einer neuen Runde herunter. Fünf Sekunden, so viel Zeit hatten die Darstellerinnen, um sich in ihre neue Rolle einzufinden. Zum Beispiel bei dem Spiel „Zeitraffer“. Drei Spielerinnen standen auf der Bühne, das Publikum durfte ei-



Theater ohne Drehbuch und Requisiten: Das Impro-Special am Rainer-Maria-Rilke-Gymnasium lebte von der Inspiration der Darstellerinnen und der Interaktion mit dem Publikum.

FOTO: HANS LIPPERT

nen Ort vorschlagen, an dem die Szene spielen sollte. Die Wahl fiel auf den Dschungel.

In der improvisierten Geschichte verirrt sich die Drei in der Wildnis und mussten sich gegen Affen behaupten. Die gleiche Szene wurde noch vier Mal wieder-

holt, die zur Verfügung stehende Zeit jedoch bei jeder Wiederholung halbiert, was die Darstellerinnen durch immer schnelleres Sprechen und Agieren ausgleichen mussten. Der letzte Durchgang dauerte nur noch fünf Sekunden, aber auch in die-

ser extrem kurzen Zeitspanne schafften sie es, die komplette Szene durchzuspielen.

Das „Zettelspiel“ war der Auftakt zum zweiten Teil des Abends. Während der Pause hatte das Publikum Zettel mit kurzen Botschaften beschriftet, gefaltet und auf der

Bühne verteilt. Die Aufgabe der Darstellerinnen war nun, eine Geschichte zu entwickeln, dabei die Zettel aufzuheben und die Botschaften des Publikums in die Geschichte zu integrieren. Eines der Fundstücke „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“, ha-

ben sich die Darstellerinnen an diesem Abend zum Glück nicht zu Herzen genommen.

Beim letzten Spiel des Abends, dem „Figurenreigen“, kamen alle elf Darstellerinnen gemeinsam auf die Bühne. Das vom Publikum vorgegebene Motto des Spiels war diesmal „Zirkus“. Jede Spielerin stellte sich als ein Teil des Zirkus' vor, beispielsweise als Elefant, als Hut des Zirkusdirektors, als Popcorn oder als Schüler des Rainer-Maria-Rilke-Gymnasiums:

„Und immer, wenn der Kack-Zirkus kommt, kann ich nicht mehr über die Wiese zur S-Bahn laufen.“ Die Stimmung im Publikum war heiter und ausgelassen. Nach der lautstark geforderten Zugabe gab es als Finale das Spiel „Und Tschüss“.

Unterstützt wurde das Theater an diesem Abend nicht nur vom Publikum, sondern auch von Philipp von Unold, einem ehemaligen Schüler des Gymnasiums, der die Show musikalisch begleitete. Schulleiter Stefan Nirschl verabschiedete die Zuschauer mit den Worten: „Kommen Sie gut nach Hause – oder wie das Improteam sagen würde: Und Tschüss.“ **SIMONE WITTIG**